

Projektbeschreibung	
LAG: Wittelsbacher Land e. V.	
1. Projekttitle: Gesundhaus i-Tüpfelr	Entwurf
2. Antragsteller und Projekträger: Christine Bergmair	
3. Kurzdarstellung des Projekts	
a. Projektbestandteile- und -maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> Der Hintergrund <p>Der geplante Neubau eines Gesundhauses in Steindorf ist Projektteil eines Großprojekts und Gesamtkonzepts, das im Folgenden beschrieben wird:</p> <p>Mit dem „Bergmair’s i-Tüpfelr“ wollen wir einen Ort der Begegnung für Genuss, Freude und Gesundheit schaffen. Auf ca. 12.000m² entstehen drei neue Gebäude, eingebettet in einen naturnahen, idyllischen Park, der zum Verweilen und Wohlfühlen einladen soll.</p> <p>Die drei Gebäude umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Gesundhaus (Beschreibung s. unten) (2) Gasthaus mit Wirtsgarten, Veranstaltungssaal sowie Hotel (3) Feinkosthaus sowie weitere Hotelapartments <p>Unser gastronomisches Angebot im Gasthaus und Wirtsgarten richtet sich an alle, denen Qualität und Genuss von Lebensmitteln am Herzen liegen. Wir wollen eine Vielfalt von ländlicher Küche bis Gourmet-Spezialitäten anbieten und durch Themenabende, Show-Kochen und vielem mehr aus einem Restaurant-Besuch ein besonderes Erlebnis machen: Bodenständige regionale und saisonale Gerichte gepaart mit der Kreativität und Inspiration aus aller Welt. Verwenden wollen wir dabei besonders regionale sowie selbst erzeugte Produkte.</p> <p>Im Bereich der Veranstaltungen wollen wir durch ein vielfältiges Angebot aus Kunst & Kultur, Bildung & Sport das Zusammentreffen von Menschen fördern. Neben Tanz- und Vereinsveranstaltungen, Familienfeiern, Musik- und Kleinkunstabuhne, Seminaren und Vorträgen, Führungen von Schulklassen u.v.m. steht auch das Feinkosthaus mit untersch. Veranstaltungsformaten im Fokus.</p> <p>Wir möchten durch eine transparente Schauproduktion im Feinkosthaus Menschen jeden Alters zeigen, wie Lebensmittel (vom Feld bis zum Endprodukt) bei uns entstehen. Der Bezug zur eigenen Landwirtschaft durch Besichtigung unserer eigenen Felder ist dabei möglich und soll das nachhaltige und regionale Konzept abrunden. Besonders mit dem Anbau von Senf, für den wir die Zertifizierung „Geprüfte Qualität Bayern“ haben, wollen wir uns für unsere Region, Transparenz in der Verarbeitung und kurze Lieferketten einsetzen.</p> <p>Das Hotel bietet Raum für alle, die zur Erholung verweilen wollen. Es richtet sich an Durchreisende, Künstler und Seminarteilnehmer sowie Urlauber in Bayern und unserer Region.</p> <p>Die beiden Gebäude entstehen nach der Fertigstellung des Gesundhaus ebenfalls im Neubau und werden voraussichtlich 2023-25 in Betrieb genommen.</p> <p>Wir wünschen uns, dass das „Bergmair’s i-Tüpfelr“ durch unsere Vielfalt die Menschen innerlich wie äußerlich berührt. Im Mittelpunkt steht das Wohlfühlen durch Anwendungen als auch durch Produkte und Erzeugnisse. Dadurch, dass wir die einzelnen Bereiche durch ein Begrünungskonzept verbinden, wollen wir auch darstellen, wie sehr uns der Einklang und der ressourcenschonende Umgang mit der Natur am Herzen liegen.</p>	

• **Gesundhaus**

Gebäude:

Das Gesundhaus ist ein Gebäude, das im Neubau entstehen wird. Geplant ist ein ganzheitliches Therapie- und Medizinkonzept auf drei Geschossen (EG, OG und KG). Vor dem Gebäude befinden sich ausreichend Parkplätze, eine idyllische Grünfläche zum Verweilen sowie ein Treffpunkt in Form einer Ruheoase am Eingangsbereich.

Gebäudeinhalt:

Im Gebäude befinden sich unterschiedliche medizinische und therapeutische Praxen (wie z.B. Osteopathie, Logopädie, Arztpraxis). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Ansiedlung von Unternehmen und Organisationen, die im sozialen Bereich aktiv sind.

Es entsteht ein großer Gruppen- & Seminarraum, der für Gruppentherapie, Seminare rund um das Thema Gesundheit, Medizin & Soziales, sowie Kurse für die körperliche Gesundheit (z.B. Gymnastik, Yoga, Meditation u.v.m.) genutzt werden kann.

Außerdem Büro- und Verwaltungsräume, Lagermöglichkeiten, Technik- und Hausanschlussraum. Überall sind Hygieneräume, Empfangs- und Wartebereiche sowie Logistik- und Haustechnikräumlichkeiten vorgesehen.

Das Gebäude wird hell und freundlich geplant, mit vielen Fenstern, die zu einem erholsamen Blick in die Natur einladen.

Außenanlage

Die Außenanlage soll mit einer vielfältigen Natur idyllisch zum Verweilen und Wohlfühlen einladen. Bäume, Sträucher, Blumen und Kräuter sowie ein Lichtgraben am südlichen Teil des Gebäudes, der für die Kellerräume Tageslicht bringt, sollen unseren Wunsch nach Einklang mit der Natur und Erholung in der Natur unterstreichen. Am Eingang entsteht eine kleine Ruheoase zum Erholen und Warten.

Barrierefrei

Gebäude wie Außenanlage werden barrierefrei geplant. Zur Umsetzung gehören ein Personenaufzug, behindertenfreundliche Toiletten sowie barrierefreie Zugangsmöglichkeiten. Zwei Behindertenparkplätze befinden sich zudem direkt vor dem Gesundhaus.

Konzept

Im geplanten Gesundhaus sollen Mediziner, Therapeuten und Heilberufler unterschiedlicher Disziplinen und sozialer Angebote gemeinsam im Austausch die ganzheitliche Medizin weiterentwickeln, vorantreiben sowie einen umfassenden Behandlungsansatz für die Patienten unter einem Dach bieten. Auch für alle Bürger, die aus unterschiedlichen Gründen im Gesundhaus zusammenkommen ist hier die Möglichkeit zum Dialog gegeben. Im Fokus steht die „Gesundheit“ und nicht die Krankheit. Dies soll z.B. durch die Namensgebung („Gesundhaus“), aber auch durch die inhaltliche Ausrichtung widerspiegelt werden. Wir wollen der Medizin und vor allem der Gesundheit ein „i-Tüpfel“ verleihen.

• **Maßnahmen**

Neubau des Gebäudes (inkl. Gestaltung der Außenanlage)

b. Angabe zu Partner-LAGen, Projektpartner- und beteiligte

- Gemeinde Steindorf
- Gesundheitsregion Plus (Landkreis AIC-FDB)
- Bergmair's i-Tüpfel GmbH & Co. KG Steindorf
- Lokale Arzt- und Therapiepraxen

c. Zeitplan

Abschluss Vorhabensbezogenes Bbauungsverfahren: Satzungsbeschluss 30.9.21

Veröffentlichung und Genehmigung der Flächennutzungsplanänderung: Anfang November 2021

Baubeginn: voraussichtlich Winter 21/22

Abschluss: voraussichtlich Frühsommer 2022 (= Inbetriebnahme)

d. Ggf. geplante Eigenleistung

Geplante Eigenleistungen sind:

Das Projektmanagement; die Koordination der Projektbeteiligten; die Konzeption; Marketing; das fachliche Knowhow sowie der Gewinn passender Therapeuten, Mediziner und Heilberufler; das Grundstück.

e. Sonstiges

Markenanmeldung:

Christine Bergmair hat beim EU-Markenamt (EUIPO) „i-Tüpfel“ als Wort- sowie Wort-Bild-Marke für die Klasse 44 „Dienstleistungen auf dem Gebiet der Alternativmedizin; Osteopathische Behandlung; Gesundheitsfürsorge in Zusammenhang mit Osteopathie“ angemeldet. Die Erteilung der Wort-Marke erfolgte Mitte Juni 21, der Wort-Bild-Marke erfolgte im September 21.

Durch das Beantragen der EU-Markenrechte für die Marke „i-Tüpfel“ soll eine Qualitätsmarke aufgebaut werden, die für das ganzheitliche Konzept sowie unsere Region steht und sich von anderen Angeboten abheben und etablieren kann. Das „i-Tüpfel“ kann dadurch zum regionaltypischen Außenschild des Wittelsbacher Landes werden.

4. Projektziele:

a. unmittelbare Projektziele

Angebot von umfassender wohnortnaher Gesundheitsversorgung in einem bisher eher unterversorgten Gebiet.

Stärkung des ländlichen Raumes hinsichtlich des Gesundheitsangebots, besonders in unserem Randgebiet von Landkreis und Regierungsbezirk mit langen Wegen zu den umliegenden Kliniken.

Weiterentwicklung und Innovation des ganzheitlichen medizinischen Angebots mit der „Gesundheit“ im Fokus.

Verbesserung der Lebensqualität der Menschen und Angebot zum Wohlfühlen in unserer Region.

b. Bezug zur LES (Beitrag zu Handlungsziel und aus Entwicklungsziel)

4	EZ: Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen
4.4	Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für Familien

c. Beitrag zur weiteren Handlungsfeld- und Entwicklungszielen

Bes. mit dem Gesamtprojekt:

2.1	Steigerung der Energieeffizienz
2.2	Förderung des verstärkten Einsatzes von erneuerbaren Energien
4.3	Verbesserung der Infrastrukturen für die Daseinsvorsorge und zur Schaffung von alternativen Nahversorgungsangeboten

5. Finanzmanagement:

a. Überblick Gesamtkosten

Die voraussichtlichen Gesamtkosten belaufen sich auf brutto rund ca. 2.233.000€

Maßnahmen	In Euro
Neubau	1.800.000
Außenanlage	80.000
Architektenkosten ca. 10%	180.000
Planungskosten Außenanlage 10%	8.000
Ausstattung/Einrichtung	80.000
Grundstück	150.000
Versicherungen/Verwaltung	15.000
	2.233.000€

b. Finanzierung

Voraussichtliche Finanzierung	In Euro
Förderung BEG-NWG	300.000€
Förderung LEADER	200.000€
Eigenkapital	200.000€
Fremdkapital	1.533.000€
Gesamtkosten brutto ca.	2.233.000€

Der Leader-Zuschuss wird mit 50% auf die Nettogesamtkosten berechnet.

6. Innovative Aspekte des Projekts:

Gesundhaus

Innovativ am Gesundhaus ist die ganzheitliche interdisziplinäre Medizin vereint unter einem Dach. Ziel ist es dabei mit den dort praktizierenden Therapeuten im engen Austausch zu stehen, um die Patientenversorgung und die ganzheitliche Medizin weiterzuentwickeln und damit eine umfassende medizinische Betreuung anbieten und sicherstellen zu können. Durch den Dialog kann zudem die Qualität der medizinischen Versorgung erhöht werden. Wir wollen ein wohnortnahes ganzheitliches Angebot in den Bereichen Medizin, Gesundheit und Soziales schaffen. Dabei soll stets die „Gesundheit“, nicht die Krankheit im Fokus stehen. Über allem steht die Leidenschaft für persönliche Entwicklung durch Inspiration und die Betrachtung des Einzelnen als Individuum in seiner lebendigen, kreativen, offenen und interessierten Art. Wir wollen mit einem umfassenden Behandlungsansatz kreative Impulse für mehr Bewegung und Leben setzen. Durch die Einbindung in das Gesamtkonzept sowie den starken Bezug zur Natur wollen wir ein Wohlfühlen auf mehreren Ebenen möglich machen. Kurzum: wir wollen der Behandlung der Patienten ein „i-Tüpfel!“ verleihen.

Die Innovation in unserem Konzept ist nicht nur die gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten in einem Haus durch mehrere medizinische & therapeutische Praxen (Arzt/Heilpraktiker/Therapeuten). Bei uns zählt der Gedanke der Zusammenarbeit. Beispielsweise gemeinsame Besprechungs- und Fortbildungstermine mit den Therapeuten, fächerübergreifender Austausch über Diagnosen und neueste Verfahren der Hilfe und Unterstützung sowie Zusammenarbeit hinsichtlich der Weiterentwicklung des Konzepts stehen bei uns klar im Fokus. Darüber hinaus spielt der Gedanke der Ganzheitlichkeit eine wesentliche Rolle.

In meiner Recherche habe ich in unmittelbarer Umgebung kein vergleichbares ganzheitliches Projekt gefunden.

7. Bezug des Projekts zu den Themen „Umwelt“ und „Klima“:

Bei der Projektumsetzung spielt der ressourcenschonende Umgang, Einsatz ökologischer Baustoffe sowie Maßnahmen zur Erhaltung von Natur und Klima eine große Rolle.

Gebäude

Zum Einsatz kommen soll bspw. Holz als Baustoff, der inzwischen als schnellwachsender Rohstoff geschätzt wird.

Die Energieversorgung des Gebäudes soll umweltbewusst gestaltet werden. Bestandteile unseres Energiekonzepts sind folgende: Die Wärmeversorgung erfolgt durch eine nahegelegene Hackschnitzelheizung. Darüber hinaus sind Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung geplant. Dezentrale Warmwasseraufbereitung durch Durchlauferhitzer schonen die Ressourcen, den Energieverbrauch und die Umwelt.

Darüber hinaus schonen folgende Maßnahmen unsere Umwelt

- Große Fenster dienen als natürliche Lichtquelle (Strom kann gespart werden)
- Gebäudekühlung erfolgt über Fußboden, dadurch kann eine Klimaanlage eingespart werden
- Bau eines Kellers (+OG/EG): größere Ausnutzung der verbauten Fläche, mehr Nutzfläche bei gleichem Flächenverbrauch
- Regionale Handwerker/Baufirmen: kurze Wege, geringerer CO₂-Verbrauch bei der Anfahrt und beim Transport, nachhaltiges Wirtschaften in der Region durch Unterstützung lokaler Firmen -> Erhalt ländlicher/wohnortnaher Arbeitsplätze
- Regionales Angebot von Gesundheitsversorgung: Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch kürzere Anfahrtswege der ländlichen Bevölkerung, möglicherweise kann sogar ganz auf ein umweltbelastendes Fortbewegungsmittel verzichtet werden, da die kurzen Wege auch per Fahrrad oder zu Fuß bewältigbar sind

Freifläche

In der Freiflächenanlage ist zudem eine idyllische Begrünung mit Bäumen, Hecken und Sträuchern geplant. Der auf der Südseite des Gebäudes sich befindende Lichtgraben, der für die Kellerräume Tageslicht schaffen soll, soll eine naturnahe Begrünung und Bepflanzung erhalten, die durch einen schönen, pflanzenreichen Ausblick Freude schaffen soll. Dadurch können die südlichen Kellerräume als vollwertige Nutzfläche geschaffen werden -> bessere Ausnutzung der Fläche.

Für die befestigten Oberflächen planen wir unter anderem sickerfähige Beläge, die der weltweit fortschreitenden Flächenversiegelung entgegenwirken sollen, indem sie durch innovative Technologie Wasser aufnehmen, speichern, welches damit auch wieder der Verdunstung und dem Wasserkreislauf zur Verfügung stehen kann, sowie in den Boden und damit ins Grundwasser abgeben können.

Ein Retentionsbecken soll zur Versickerung des Oberflächenwassers entstehen.

Diese Maßnahmen werden wir für Außenstehende sichtbar machen.

8. Bezug des Projekts zum Thema „Demografie“:

Jung & Alt

Das Gesundheitshaus richtet sich an alle Altersgruppen. Vom Baby, das z.B. eine osteopathische Behandlung bekommt, bis zum reiferen Menschen, der gesundheitliche Unterstützung beispielweise in der Arztpraxis sucht, kann sich wirklich jeder mit seinen gesundheitlichen Belangen ans Gesundheitshaus und die dortigen Angebote wenden. Wir können ein Begleiter in den Themen Medizin, Gesundheit und Soziales in allen Lebenslagen werden.

Gerade im Hinblick auf die ältere Generation ist eine wohnortnahe und barrierefreie ärztliche Versorgung für Patienten ein großer Zugewinn. Im Hinblick auf das Thema Mobilität und Zugangsmöglichkeiten für ältere Personen, die auch auf dem Land überwiegen und nicht gerne im Alter ihre Heimat verlassen wollen, können wir mit dieser Projektumsetzung eine sinnvolle Maßnahme schaffen und der Zukunft und zukünftigen demographischen Entwicklung vorausgreifen. Besonders mit dem erweiterten Therapie- und Seminarangebot können wir damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und eine Erhöhung der sozialen Kontakte und Interaktionen (nicht nur) im Alter schaffen, dadurch werden Angebote auch für ältere Personen überhaupt zugänglich. Der Gefahr der

Vereinsamung von Senioren wird entgegengewirkt, gleichsam werden Begegnungsmöglichkeiten auch für junge Generationen geschaffen.

Aber auch für junge Familien mit Kindern sind kurze Wege zu medizinischem Fachpersonal und kompetenter professioneller therapeutischer Unterstützung wünschenswert. Gerade auch im Hinblick der Neubaugebiete in Steindorf und Umgebung, die vorrangig an die Einheimischen und junge Familien abgegeben werden, können wir ein großes wohnortnahe Angebot für Familien mit Kindern schaffen. Neben dem bereits genannten Therapeutischen Angebot können Spiel- und Krabbelgruppen, Gesundheitskurse für Kinder (wie z.B. Kräuterwanderungen) etc., hier Raum finden. Seminar- und Kursangebote können außerdem zwischen den Generationen und Gesellschaften Brücken schlagen und die soziale Gemeinschaft und Interaktion stärken.

Attraktives Angebot

Durch unsere Angebote wird unsere Region attraktiver und wir können Möglichkeiten schaffen, die der Abwanderung von jungen Erwerbstätigen entgegenwirken, vor allem auch indem wir unsere Region für die Bedürfnisse von Familien mit Kindern stärken. Durch das Projekt können niederschwellige Therapieangebote in der Region geschaffen werden. Wir können zudem durch das Gesundheitshaus die wohnortnahe umfassende Gesundheitsversorgung und Sozialfürsorge unterstützen sowie – wenn es gelingt einen Arzt anzusiedeln – dem Ärztemangel im südlichen Landkreisgebiet entgegenwirken. Damit hoffen wir, einen positiven Beitrag zum demographischen Wandel leisten zu können.

Es ist uns ein großes Anliegen durch unser Konzept das Wohlfühlen der Menschen zu bestärken, die Inspiration und Impulse für ihre Gesundheit und ihr Leben im Gesundheitshaus suchen oder an der Umsetzung des Konzepts mitwirken. Dadurch kann es uns gelingen, unseren Lebensraum für alle Bürger attraktiver zu machen sowie eine medizinische Nahversorgung in unserer unterversorgten Region sicherzustellen.

9. Bedeutung des Projekts für das LAG-Gebiet:

Gesamtbedeutung

Steindorf ist die südlichste Gemeinde des Landkreises Aichach-Friedberg und damit ein Teilgebiet des Wittelsbacher Landes. Wir grenzen direkt an zwei andere Landkreise sowie die Grenze zu Oberbayern.

Dies macht uns in vielerlei Hinsicht zu einem Randgebiet. Durch das Gesundheitshaus können wir unsere Identität sowie den regionalen Bezug zum Wittelsbacher Land stärken. Dies kann auch einen positiven Effekt auf die Gemeinden Merching, Schmiechen, Mering und Kissing haben, die auch zum Wittelsbacher Land gehören – genauso wie auch die anderen Nachbargemeinden Moorenweis, Egling etc.

Arbeitsplätze

Durch das Gesundheitshaus schaffen wir wohnortnahe Arbeitsplätze in der Region. Menschlicher Umgang, Respekt und verständnisvoller Austausch sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir bieten die Möglichkeit der selbständigen Tätigkeit für Therapeuten und Mediziner und wir unterstützen die lokalen Handwerker bei Bau und Betrieb des Gebäudes.

In Zahlen:

Räumlichkeiten für Selbständigkeit: 6

Arztpraxis: 1 – 2 Ärzte, 3 – 5 Vollzeitbeschäftigte (Arzthelferin etc.)

Reinigungskraft: 1

Verwaltungskraft: 1 – 2

Hausmeister: ¼ Stelle (geteilt mit Projekt)

Gruppentherapieaum: Vielfältiges Angebot auch für einzelne Selbständige oder Organisationen und Vereine, Stunden-/Tage-/Wochenweise anzumieten

Gesundheitsangebote

Darüber hinaus können wir durch unser vielfältiges Therapieangebot die Gesundheits- und Präventionsangebote in unserer ländlichen Region stärken.

10. Einbindung von Bürgern, Vereinen o. ä. in den Projektprozess:

Planung:

Bauverfahren

Von Beginn an wurde die Gemeinde (durch Bürgermeister, Präsentationen im Gemeinderat und Gespräche mit der Verwaltungsgemeinde) eng in den Entwicklungsprozess miteinbezogen. Angefangen bei der Auswahl eines geeigneten Standortes, der auch ins Entwicklungskonzept des Dorfes und der Gemeinde passt.

Auch von Seiten des Landratsamts erhielten wir immer wieder eine sehr positive Rückmeldung für das Projekt.

Ausgestaltung der Details / Räumliche Aufteilung

Hinsichtlich der Planung wurden Ideen / Anregungen sowie bauliche Wünsche potenzieller Nutzer des Gesundheitshauses miteinbezogen. Daraufhin wurden Änderungen in der Ausstattung sowie in der Anordnung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten vorgenommen, die aus anderen Gesichtspunkten (wie z.B. Arbeitsschutz, Hygiene, Brandschutz, etc.) nicht notwendig gewesen wären, sondern das Wohlfühlen der Nutzer erhöhen sollen. Beispielsweise war zunächst keine Dusche angedacht. Da aber viele Mitarbeiter möglicherweise mit dem Fahrrad in die Arbeit kommen, ist dies eine zusätzliche Annehmlichkeit.

Vorhabensbezogenes Bebauungsplanverfahren

Dadurch, dass das Projekt durch ein Vorhabensbezogenes Bebauungsplanverfahren realisiert wird, ist die Gemeinde von vornherein eng in die Planung mit einbezogen. Viele der Gemeinderäte sind in den lokalen Vereinen (wie z.B. Feuerwehr) engagiert und konnten ihre Ideen und die Bedürfnisse der Bürger miteinbringen. Auch hier wurde der positive Gewinn bei Umsetzung unseres Projekts für unsere dörfliche Gemeinschaft immer im Blick gehalten.

Umsetzung:

Handwerker

Bei der Umsetzung wirken lokale Handwerksbetriebe mit, z.B. Elektrotechnik.

Bürger

Zur Suche von Therapeuten und Medizinern für das Gesundheitshaus wurden die Bürger der Gemeinde einbezogen. Dies geschah beispielsweise durch Aushänge der Stellenbeschreibungen, Info über die Homepage der Gemeinde sowie Kontakt zu Bürgern, die im medizinischen Bereich tätig sind oder Angehörige im Sozialen Sektor haben.

Betrieb:

Angebot für Bürger

Durch den Betrieb unseres Gesundheitshauses wird ein großes Angebot für Bürger vor Ort geschaffen. Räume und Services stehen auch den örtlichen Vereinen zur unterschiedlichen Nutzung zur Verfügung (Versammlungen, Sitzungen, Kurse) und können auf Anfrage genutzt werden; Besonders durch die variable Nutzung des großen Seminarraumes, aber auch die unterschiedlichen Angebote entsteht ein Treffpunkt und Ort des Austauschs, der die dörfliche Gemeinschaft stärken kann (Begegnungsort und Dialog zwischen Beteiligten und Gemeindebewohnern).

11. Vernetzung des Projekts in der Region / ggf. überregionale Vernetzung (Partner, Sektoren, andere Projekte):

Das Gesundheitshaus lebt von regionaler und überregionaler Vernetzung sowie der Zusammenarbeit mit **Projektpartnern** unterschiedlicher Sektoren:

Gemeinde

Das Projekt wird auf der Grundlage eines Vorhabensbezogenen Bebauungsplans umgesetzt. Die Gemeinde ist dadurch ein wichtiger Partner, die von vornherein eng in den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess einbezogen war. Außerdem stehen wir bei der Suche nach möglichen Ärzten und Therapeuten in engem Austausch.

Gesundheitsregion Plus

Gesundheitsregion Plus ist eine Einrichtung des Landkreises zur Verbesserung der medizinischen Versorgung. Hier stehe ich in Bezug auf die Umsetzung des Gesundhauses sowie der Gewinnung eines Arztes in Austausch mit der Geschäftsstelle.

Unmittelbar regionaler Partner: Bergmair's i-Tüpfel GmbH & Co. KG Steindorf

Christine Bergmair wird sowohl als Osteopathin praktizieren als auch als Geschäftsführerin der Bergmair's i-Tüpfel GmbH und Co. KG die Gesamtprojektleitung übernehmen sowie die Konzeption planen und überwachen.

Geplante Zusammenarbeit: Für medizinische Kongresse und Veranstaltungsangebote im Gesundheitsbereich (wie z.B. Fachvorträge, Tagungen, Kongresse, Yoga-Retreats und viele mehr) ist das Bergmair's i-Tüpfel ein wesentlicher Baustein in der Durchführung. Der Veranstaltungssaal ergänzt das Raumkonzept. Zudem können die Teilnehmer bei mehrtägigen Veranstaltungen in den Hotelzimmern übernachten und im Restaurant essen bzw. durch das Catering des Bergmair's i-Tüpfel versorgt werden.

Eine weiteres geplantes Veranstaltungskonzept ist die Durchführung von Gesundheitsbezogenen Kochkursen / Kräuterwanderungen mit anschließender Zubereitung gesunder Speisen etc. Hierfür kann die Show-Küche des Feinkosthauses genutzt werden, um mit den Teilnehmern die Theorie von gesunder Ernährung in die Praxis umzusetzen.

Kooperationen Therapie/Medizin:

Die medizinische Versorgung lebt durch die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Medizinern und Therapeuten. Wir streben hier einen engen Austausch an, um die Qualität sowie Aktualität unserer Arbeit zu sichern und die Innovation in der ganzheitlichen Medizin weiter voranzutreiben. Auch durch Seminare und Vorträge, die auch für Fachpersonal und Mediziner mit einem großen Einzugsgebiet abgehalten werden können, wird die Vernetzung und der Informationsaustausch weiter gestärkt. Wir können hier wirklich als innovatives Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit in der ambulanten medizinischen Versorgung vorangehen!

Bereits geplante Kooperation: Familientherapie, systemischer Selbstintegration, Meditation, Ausdruckstanz, Heilpädagogik, Heilpädagogik für Kinder, Sozialpädagogik

Weitere Kooperationen sind im Gespräch, wie z.B. Logopädie, Akkupunktur/TCM, Ergotherapie, Physiotherapie. Zusammenarbeit/Austausch mit Ärzten in der Umgebung, wie z.B. Dr. Bauer (Merching), Dr. Martin (Prittriching), Dr. Krämer (Althegeenberg)

Sektoren:

Durch die Angebote im Gesundhaus vernetzen sich die Sektoren Gesundheit, Soziales, Daseinsvorsorge, Prävention und Bildung.

Am Herzen liegt mir vor allem auch die Vernetzung der Schulmedizin zusammen mit ganzheitlichen Therapieangeboten. Von einem positiven Austausch und einer intensiven Zusammenarbeit erhoffe ich mir eine positive Bewegung in Richtung ganzheitlicher Medizin und umfassender Patientenbegleitung, die nicht an den Grenzen der spezifischen Fachbereiche oder Therapieansätze halt macht, sondern Raum gibt, um über den Tellerrand hinauszublicken und die besten Ansätze aus allen Therapien zum Wohle der Menschen und der Gesundheit zu vereinen.

12. Erwartete nachhaltige Wirkung / Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts:

Wir wünschen uns, dass durch das Gesundhaus die gesundheitliche Versorgung der Menschen vor Ort gestärkt wird, aber auch für Menschen überregional ein Angebot für ganzheitliche Medizin geschaffen werden kann.

Durch das Raumangebot und den Seminar- und Gruppenraum kann unser Angebot stetig wachsen und in viele Richtungen und in einer großen Vielfalt (unter den Aspekten Gesundheit, Soziales, Medizin) weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Durch unseren innovativen Ansatz, der von den Menschen immer mehr nachgefragt wird, erhoffen wir uns eine nachhaltige Wirkung sowohl im Betrieb des Projekts als auch durch die Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit der Menschen, besonders durch die vielfältigen präventiven Gesundheitsangebote.

Auch die ökologische Konzeption und Umsetzung des Gebäudes kann eine nachhaltige Wirkung auf zukünftige Bauten im Wittelsbacher Land sowie durch ein wohlführendes Erleben eine Sensibilisierung der Bevölkerung bewirken.

Zur nachhaltigen Wirkung soll auch die eingetragene Marke „i-Tüpfel“ beitragen.

13. Stärkung der regionalen Identität durch Einbezug eines regionaltypischen/r Produktes oder Produktionsweise:

Wie bereits beschrieben streben wir einen engen fachlichen Austausch mit Medizinern und Therapeuten in der Region an. Darüber hinaus wollen wir die lokalen Handwerker und Firmen beim Bau und Betrieb des Gebäudes einbeziehen.

Regionaltypisch für das Wittelsbacher Land ist der Aspekt, die regionale Identität zu stärken und durch innovative Ideen die Entwicklung unserer Region voranzutreiben. Durch das Gesundheitshaus kann die soziale Identität unserer Region gestärkt werden. Die Möglichkeiten des sozialen Austauschs sowie des wohnortnahen Gesundheitsangebots kann zu einer Erhöhung der Lebensqualität und damit der sozialen Identität in unserer Region führen.

Es fällt mir schwer, hier von einem „regionaltypischen Produkt“ zu sprechen, da die Gesundheit der Menschen unser höchstes Gut ist. Aber wenn man die „Gesundheit“ als Qualitätsmerkmal ansehen will, kann dieser innovative Ansatz zu einem stärkenden Faktor unserer Region werden. Die „Zutaten“ oder die hier beschriebene „regionaltypische Produktionsweise“ sind dabei die geistige Entwicklung und das intellektuelle und fachliche Eigentum der Menschen, die sich am Projekt beteiligen und ihre Erfahrungen und all ihr Knowhow nach bestem Wissen und Gewissen einbringen.

Das „i-Tüpfel“ kann zu einem regionaltypischen Angebot des Wittelsbacher Landes werden.

Ich wünsche mir sehr für mein Projekt und unsere Region, dass dieser innovative Ansatz und der Herzenswunsch der persönlichen Entwicklung und des Wohlfühlens der Menschen, die zu uns kommen werden, der an der ein oder anderen Stelle möglicherweise schwer in die vorgegebenen Kategorien passt, dennoch oder gerade deswegen durch die LEADER Förderung Unterstützung erhalten kann.

Datum

Unterschrift Projektträger